

Vorwort

Im Jahr 2009 veröffentlichten wir eine Ausgabe von Händel's Sonate G-Moll für Viola da Gamba und Basso continuo.¹ In seinem Vorwort dazu schreibt Peter Holman, dass nur sehr wenige Werke überliefert sind, die Händel für die Gambe geschrieben hat. Darunter ist auch die hier vorliegende Sonate genannt, von der er schreibt: „Außerdem hat Graham Pont kürzlich dargelegt, dass die Sonata in C-Dur für Gambe und obligates Cembalo, die man im 19. Jahrhundert als Händel zugeschrieben veröffentlichte, aber danach lange für ein Werk von Johann Martin Leffloth hielt, tatsächlich doch ein authentisches Frühwerk Händels ist, das etwa 1606-1607 in Venedig komponiert wurde.“² Bald darauf stieß ich bei anderen Recherchen im Archiv der Sing-Akademie zu Berlin auf zwei Manuskripte dieser Sonate, die – wie sich dann herausstellte – Graham Pont bis dahin unbekannt waren. Daraus ergab sich eine intensive Zusammenarbeit zwischen Graham Pont und mir, in dessen Verlauf wir nicht weniger als elf heute noch erhaltene Abschriften dieser Sonate aufspürten und untersuchten. Zehn davon nennen Händel als Autor:

- Q1 D-B SA 3788 – Staatsbibliothek zu Berlin, Archiv der Sing-Akademie zu Berlin
- Q2 D-B SA 4693 – Staatsbibliothek zu Berlin, Archiv der Sing-Akademie zu Berlin
- Q3 D-B Mus.ms. 9121 – Staatsbibliothek zu Berlin
- Q4 D-B Mus.ms. 9104 – Staatsbibliothek zu Berlin
- Q5 D-B Slg. Mus. ms. Klingenberg, Nr. 43 – Staatsbibliothek zu Berlin (19. Jahrhundert, Leffloth zugeschrieben)
- Q6** S-L Saml. Wenster U:1 – Universitätsbibliothek Lund, Schweden (nur Cembalo erhalten)
- Q7a D-Hs M B/1685:11, 1. Manuskript – Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Q7b** D-Hs M B/1685:11, 2. Manuskript – Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Q8 D-Dlb Mus. 2410-R-5 – Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Q9 CH-Zz Ms. Car XV 249.3 – Zentralbibliothek Zürich (19. Jahrhundert)
- Q10 D-LEu Ms Nr. 91 b – Leipziger Stadtbibliothek (gegenwärtig nicht zugänglich)

Wir konnten auch insgesamt acht Editionen dieses Werkes nachweisen, von denen hier stellvertretend nur die erste genannt werden soll: die Ausgabe von Friedrich Grützmacher aus dem Jahre 1876.³ Dieses Werk ist also offensichtlich seit langem bei Spielern und Zuhörern bekannt und außerordentlich beliebt, und das, obwohl die Zuschreibung zu Händel immer noch als unsicher gilt, andererseits aber auch niemand recht zu glauben scheint, dass Leffloth der Autor ist.⁴

Eines der Manuskripte, nämlich das aus Lund (Q6), fanden wir besonders interessant. Es ist in Schönschrift geschrieben, es enthält mehrere Ebenen von Korrekturen und Zusätzen, von denen besonders die zahlreichen später hinzugefügten Verzierungen im ersten Satz auffallen. Außerdem ist der Cembalobass im zweiten Satz beziffert, was zu Spekulationen Anlass gibt. Und anders als in den restlichen Quellen wird die Sonate hier im schwungvoll geschriebenen Titelblatt als „Concerto“ bezeichnet (siehe unser Umschlag). Graham Pont ist gegenwärtig dabei, alle Quellen dieses Werkes eingehend zu untersuchen, und er wird nachzuweisen versuchen, dass nicht nur aufgrund stilistischer Merkmale sondern auch nach der Quellenlage Händel der Autor dieses Werkes ist.

Edition Güntersberg leistet einen praktischen Beitrag zu dieser Diskussion, in dem wir das Werk auf der Basis des Lund-Manuskriptes neu herausgeben. Leider ist die Gambenstimme dieses Manuskriptes nicht überliefert. Wir haben jedoch festgestellt, dass die Gambenstimme des zweiten Hamburger Manuskriptes (Q7b) nahezu perfekt passt und so verwenden wir diese. Wir haben die beiden Stimmen mit fast allen Einzelheiten übernommen.⁵ Vorzeichen im gleichen Takt wiederholen wir gemäß dem heutigen Gebrauch nicht. Unsere sonstigen wenigen Änderungen sind im folgenden Kritischen Bericht dokumentiert:

¹ Georg Friedrich Händel, *Sonata G-Moll für Viola da Gamba oder Viola und Basso continuo HWV365b*, herausgegeben von G. u. L. v. Zadow, Heidelberg 2009, Güntersberg G149.

² ebd. Siehe auch Graham Pont, *Handel's Souvenir from Venice: the "Spurious" Sonata in C for Viola da Gamba and Harpsichord*, *Early Music Performer*, 23 (März 2009), S. 4-18.

³ Georg Fr. Händel, *Sonate für Viola da gamba und Cembalo. Für Violoncell und Pianoforte*, bearbeitet und herausgegeben von Fr. Grützmacher, Leipzig [1876]

⁴ Richard G. King, *Handel and the Viola da Gamba*, in *A Viola da Gamba Miscellanea*, herausgegeben von Susan Orlando, Limoges 2005

⁵ Dazu gehört auch die seltene Notation von zwei senkrechten Strichen, welche unserer Meinung nach einen Mordent nach unten anzeigen.

Satz	Takt	Stimme	Note	
I Adagio	8	Cemb l.H.	2	Q6: kein Haltebogen. Q7a: Haltebogen.
	21	VdG	2	Q7b: f°. Q7a: fis'.
II Allegro	31	VdG	8	Q7b: h (Va). Q7a: H (VdG)
	44	VdG	1-5	Q7b: a-f'-g'-g'-c' (Va). Q7a: f-d-g-G-c (VdG)
III Andante	11	Cemb r.H.	2	Q6: plus h (Schreibfehler)
	22	Cemb r.H.	6	Q6: e' (Schreibfehler)
IV Vivace	50	VdG	5	Q7b: h (Va). Q7a: H (VdG)
	51	VdG	4	Q7b: f
	51	VdG	8-9	Q7b: d'-e' (Schreibfehler?)

Ich danke Graham Pont für die interessante und inspirierende Zusammenarbeit an dieser Edition und den Mitarbeitern der Bibliotheken in Lund und Hamburg für ihre freundliche Kooperation.

Günter von Zadow
Heidelberg, September 2010



Beginn des Lund-Manuskripts (Q6) *Beginning of the Lund manuscript (S6)*

Preface

In 2009 we published an edition of Handel's Sonata in G Minor for viola da gamba and basso continuo.⁶ In his preface, Peter Holman wrote that only very few works that Handel composed for the viola da gamba have been preserved. One of these is the present sonata, concerning which Holman noted: "Graham Pont has recently argued that the Sonata in C major for gamba and obligato harpsichord, published as by Handel in the nineteenth century but long thought to be by Johann Martin Leffloth, is actually an authentic early work, written in Venice c.1706–7."⁷ Soon thereafter, while doing other research, I came across two manuscripts of this sonata in the archive of the Sing-Akademie zu Berlin, which – as it turned out – were hitherto unknown to Graham Pont. This resulted in an intensive collaboration between Graham Pont and me in the course of which we tracked down and examined no less than eleven surviving manuscript copies of this sonata. Ten of them specify Handel as the composer:

continued on page 16

⁶ Georg Friedrich Händel, *Sonata G-Moll für Viola da Gamba und Basso continuo*, HWV 365b, ed. G. and L. von Zadow (Heidelberg, 2009), Güntersberg G149.

⁷ Ibid. See also Graham Pont, *Handel's Souvenir from Venice: the 'Spurious' Sonata in C for Viola da Gamba and Harpsichord*, *Early Music Performer* 23 (March 2009): 4–18.